

Heinrich Harrer - Freund und Lehrer des Dalai-Lama

von Romanus Krick

Einige Zeit habe ich überlegt, ob ich die Überschrift doch nicht in anderer „Reihenfolge“ formulieren soll(t)e; also „Lehrer und Freund des Dalai Lama“. Denn: beide Überschriften sind gleichermaßen sinnvoll und geben die Geschichte des Heinrich Harrer im Spiegel der Zeitgeschichte richtig wieder. Sein Todestag, der 7. Januar 2006, jährte sich also zum vierten Mal und soll nun Anlass sein, an diesen bedeutenden Mann zu erinnern.

Der Vater (Josef) von Harrer war Postbeamter, seine Mutter (Johanna) Hausfrau. Am 6. Juli 1912 erblickte Sohn Heinrich in Obergossen (in der Marktgemeinde Hüttenberg), das - wie es so nun mal genannt wird - „Licht der Welt“. Schon mit 17 Jahren - nach der Realschulzeit - wurde Heinrich Mitglied in der Studentenverbindung „Akademischer Turnverein Graz“. Von 1933 bis 1938 absolvierte er an der „Karl-Franzens-Universität“ in Graz ein Studium mit den Fächern Geographie und Sport - dies sollte ihm in seinem späteren Leben sehr nutzen.

In „öffentliche“ Erscheinung trat Heinrich Harrer dann spätestens 1938; in diesem Jahr war er vom 21. bis 24. Juli Teilnehmer einer Expedition, der die Bezwingung der als besonders gefährlich geltenden Eiger-Nordwand

gelang. Ein Jahr später zog es Harrer zum Himalaya-Gebirge, als er mit drei weiteren Bergsteigern eine Erkundungs-Expedition zum Nanga Parbat unternahm. Und hier beginnt seine ganz besondere Geschichte. Aufgrund des Ausbruchs des Krieges am 1. September 1939 gerät Harrer im Herbst in englische Gefangenschaft und sitzt im Lager Dehra Dun ein.

Nach vier vergeblichen Ausbruchversuchen gelingt Harrer, zusammen mit Peter Aufschnaiter, am 29. April 1944 die Flucht. Beide Flüchtlinge nehmen Tibet als Fluchtziel ins Visier. Nach fast 21 Monaten Flucht durch ein riesiges und fast menschenleeres Land, in deren Verlauf beide 50 Pässe überwinden müssen und rund 2000 (!) Kilometer zu Fuß zurücklegen, erreichen Harrer und Aufschnaiter am 15. Januar des Jahres 1946 ihr Ziel - Lhasa, die

FORESTA STOCKHOLM LIDINGÖ SWEDEN
Kipkubel,
1.11.1960,
Lieb Krick!
Vielen Dank für den
freundlichen Brief. Die
Anschrift des D.L.:
His Holiness the
Dalai Lama
DHARAMSALA
V.P. INDIEN.
Ihre beachtliche als
Namen nicht schreibt.
Ich hoffe Sie bekommen
Antwort, leider kann
ich Sie nicht beeinflussen.
Über die Frau des
D.L. finden Sie mehr
in meinem neuen
Buch "Tibet,
verlorene Heimat".
Falls Sie eine Kopie
Ihres Artikels haben,
interessiert es mich
natürlich immer.
Alles Gute!
Beste Wünsche
Heinrich Harrer

Liebe Frau Krick!
19.11.1961.
Die Tendenz Ihrer Reportage ist
amperschiedet. Ich bin sicher, dass
der D.L. keine Tib. sehr hoch über
eine Veröffentlichung wären. Es gibt
eine große Anzahl Fehler die aber
nicht den Sinn verstellen, daher
versichere ich Sie. Falls Sie einmal eine
Kopie zur Verfügung haben,
wäre ich natürlich sehr dankbar.
Wünsche Ihnen alles Gute
ei. verbleibe mit best
Gruß
Heinrich Harrer

(für Ausländer verbotene) Hauptstadt Tibets auf dem „Dach der Welt“.

Schon bald können die beiden Flüchtlinge aus dem fernen Europa das Vertrauen und Verständnis der Regierung von Tibet für ihren Asyl-Antrag erreichen. Während Aufschnaiter Berater der tibetischen Regierung in landwirtschaftlichen und städtebaulichen Fragen wurde, arbeitete Harrer zunächst als Übersetzer und Fotograf in Lhasa. Der Zufall wollte es, dass er von der Mutter des damals 10jährigen Dalai-Lama eingeladen wurde; wenige Wochen später traf Heinrich Harrer den Gottkönig der Tibeter selbst.

Als Junge habe ich in den sechziger Jahren sein später herausgegebenes Buch „Sieben Jahre in Tibet - Mein Leben am Hofe des Dalai Lama“ regelrecht „verschlungen“. Und extra für diesen Artikel im „Autographensammler“ habe ich mir das Buch aus der Bibliothek nochmals zum Lesen geholt und bin heute genau so fasziniert von seinem Buch wie damals. Ich kann nur jedem, der dieses Buch noch nicht kennt, seine Lektüre empfehlen (erschienen ist das in 53 Weltsprachen übersetzte Buch im Verlag „Safari bei Ullstein“, ISBN 3-548-32021-X).

Hierin kann man auch das weitere Leben des Heinrich Harrer und die sich weiter vertiefende Freundschaft mit dem Dalai Lama gut nachlesen. Kurz vor dem Einmarsch der chinesischen Truppen nach Tibet und auch der (ersten) Flucht des Dalai Lama nach Indien verließ auch Heinrich Harrer das Land 1950, das ihm, wie er einmal in einem TV-Interview bekannte, zur zweiten Heimat geworden war.

Nach Europa zurückgekehrt, entwickelte Harrer sich zu einem Spezialisten für Expeditionen in zumeist Gebiete, die noch nie von anderen Menschen aus der „zivilisierten“ Welt besucht wurden. Hier nur eine Auswahl einiger Länder oder Gebiete, die Harrer erforschte: Papua Neuguinea, Nepal, Französisch-Guyana, Borneo, Ladakh, Andamanen-Inseln, Sikkim, Bhutan. Vom Hessischen Rundfunk lief in der ARD von 1963 bis 1968 die Fernsehreihe „Heinrich Harrer berichtet“; ich habe seinerzeit mit größtem Interesse diese seine TV-Auftritte verfolgt.

Im Jahr 1982 konnte Harrer dann nach langen bürokratischen „Blockaden“ seitens der chinesischen Regierung noch einmal nach Tibet reisen (mit einem ständigen „Aufpasser“ als Begleiter). Mitunter in gefährlichen Aktionen konnte Harrer Interviews mit unterdrückten und oftmals misshandelten Tibetern führen; sogar heimliche Film- oder Fotoaufnahmen bewirken. Über diese Reise hat Harrer dann später das Buch „Wiedersehen in Tibet“ veröffentlicht (Pinguin-Verlag, Innsbruck/Umschau-Verlag, Frankfurt/Main; ISBN 3-7016-2150-0). Auch dieses Buch kann ich allen Lesern nur unbedingt empfehlen.



Im Jahr 1997 wurde die Flucht von Heinrich Harrer mit Peter Aufschnaiter von dem französischen Regisseur Jean-Jacques Annaud (mit Brad Pitt in der Rolle des Heinrich Harrer) verfilmt; da man seinerzeit seitens der chinesischen Regierung keine Drehgenehmigung für bzw. in Tibet erhielt, wurden die beeindruckenden Außenaufnahmen des Spielfilms in Argentinien gedreht. Wie damals verlautete, hat sich der Dalai Lama selbst die englische Original-Version des Films angeschaut und diesen auch positiv gewürdigt.

Aus der „Wikipedia“-Enzyklopädie, der ich viele Fakten zu diesem Artikel entnehmen konnte, möchte ich abschließend noch im „O-Ton“ die beiden letzten Sätze zitieren: „Harrer blieb zeitlebens ein Freund des Dalai Lama, dessen Bekanntschaft er in den 40er Jahren in Tibet gemacht hat. Heinrich Harrer starb am 7. Jänner 2006 im Alter von 93 Jahren im Krankenhaus in Friesach in Kärnten“.

Die Abbildungen der Handschriften von Heinrich Harrer stammen aus einem Briefwechsel zwischen ihm und mir. Ich hatte seinerzeit nach der Lektüre seines Bestsellers „Sieben Jahre in Tibet“ eine längere Abhandlung über Tibet geschrieben und hatte Harrer diese zur Einsichtnahme zugeschickt. Meine damalige Absicht, diese Abhandlung, etwa in gekürzter Fassung, in eine Zeitung als „Sonderseite“ zu bringen, hatten keinen Erfolg und das wird auch wohl erst recht heutzutage der Fall sein, da das Schicksal von Tibet leider nicht mehr auf der Agenda der politischen Tagesordnung steht.